

Blücher an seine Frau

17.06.1815

Wavre, den 17. Juni 1815

An meine Frau.

Napoleon hat mich gestern nachmittag um 3 Uhr mit 120000 man linien Truppen angegriffen; daß gefecht dauerte bis in die nacht, beide armeen haben velle menschen verlohren, ich habe mich heute neher an den lord Wellington gezogen, und in einigen tagen wird es wahrscheinlich wider zur Schlacht kommen. alles ist voll muht und wenn Napoleon noch einige solcher Schlachten liiffert, so ist er mit seine armeh fertig. vorgestern ist ein Divisions-Generall, namens Bourmont, mit seinen ganzen stabe zu mich über gegangen und gestern wider ein obriste und mehrere officir. ich bin in der afair damit weggekommen, daß sie mich einen Englischen Schimmel erschossen haben. Gneisenau hat daßselbe Schicksal gehabt, wihr sind beide von den Fallen mit den Pferden etwas mitgenommen, sonst bin ich und meine umgebung gesund, und mein kreuz braffer Rostiz hat mich einen großen Dienst gethan, da er mich unter dem Pferde heraus geholfen.

Du kanst diesen briff in Berlin bekant machen und nuhr sagen, daß sie negstens mehr erfahren sollten. den schlagen werden wihr uns nun öfers, bis wihr wider in Paris sind. meine Truppen haben wie löwen gefochten, aber wihr wahren zu schwag, den 2 von meine Corps wahren nicht bey mich, nun habe ich alles an mich gezogen. lebe wohl und grüße alles, waß dich umgibt.

Quelle: Blüchers Briefe = Ausgewählt und eingeleitet von Wilhelm Capelle, Leipzig 1915, S. 70f